

FUNDCHRONIK

MESOLITHIKUM

Wiesedermeer (1997)

FStNr. 2512/1:8, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Mesolithischer Fundplatz

Nur 200 m von Fundplatz 2512/1:7 entfernt liegt an dem trockengelegten Binnensee in Kleinwiesedermeer eine weitere Fundstelle, die in jahrelanger Begehung neue Feuersteinartefakte und Artefakttypen lieferte. Es wurden 17 Abschläge sowie 18 Schaber, 62 Klingen (Abb. 1,21–22) sowie 8 Klingenschaber (Abb. 1,1), 2 partiell kantenretuschierte (Abb. 1,2–3) und 2 kantenretuschierte Klingen bzw. Rückenmesser (Abb. 1,4–5), ein langschmales Dreieck (Abb. 1,6), 13 einfache Spitzen (10 A-Spitzen und 3 B-Spitzen) (Abb. 1,7–19) und eine Querschneide bzw. Trapez (Abb. 1,20) gefunden. Auch dieser Fundkomplex ist durch die Dominanz der Klingenproduktion gekennzeichnet und weist überwiegend schlanke Spitzen auf, während breite Dreiecke fehlen. Daher ist er ins späte Mesolithikum zu datieren, wofür auch die Querschneide spricht.

(Text: Wolfgang Schwarz)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 77 (1998),
274–275; NNU, Bh. 2 (1998), 28–29.*

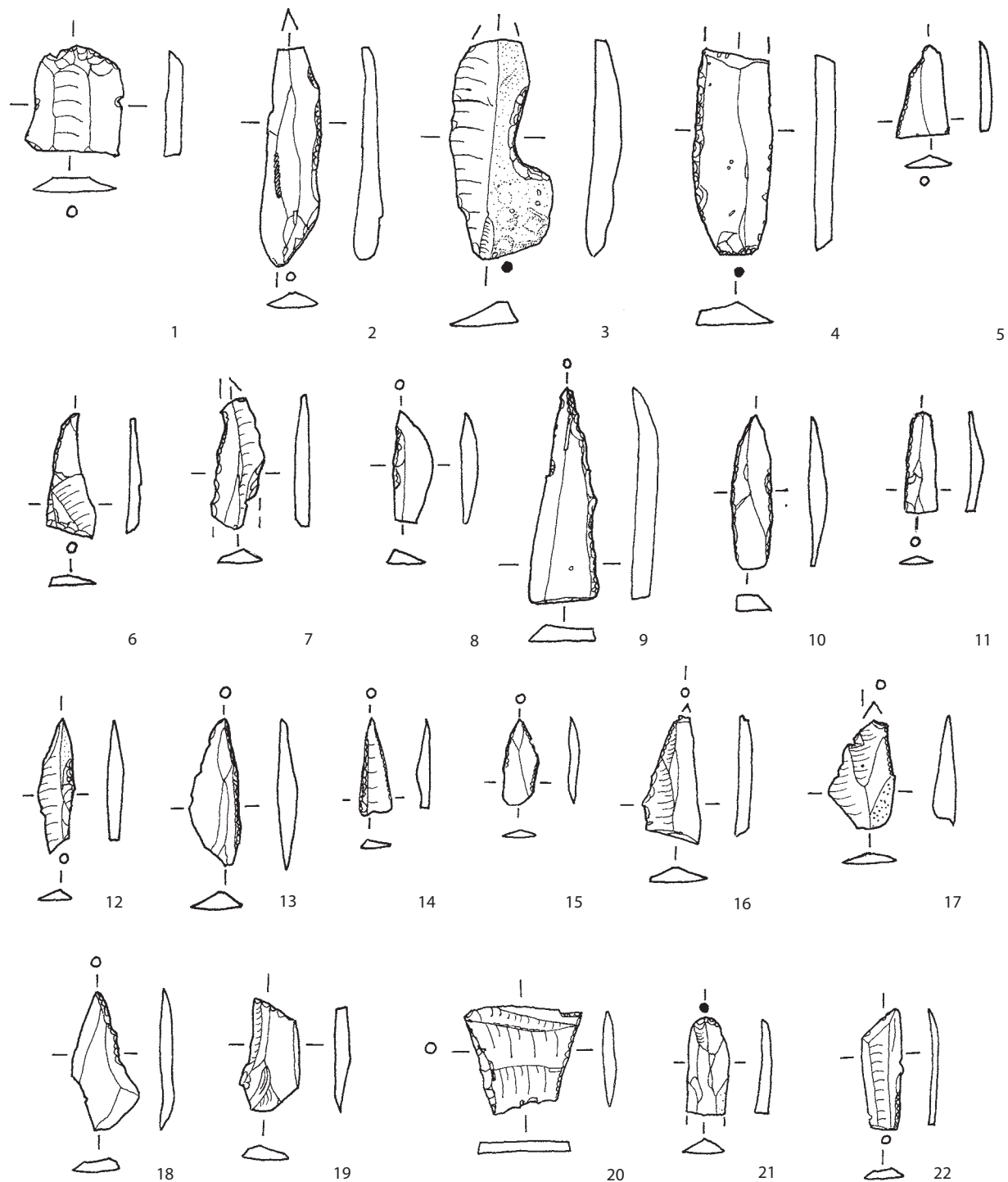


Abb.1: Wiesedermeer. Mesolithische Flintartefakte: 1 Klingenschaber, 2-5 kantenretuschierte Klingen, 6 Dreieck, 7-19 einfache Spitzen, 20 Querschneide, 21, 22 Klingen. (M. 1:1). (Zeichnung: G. Kronsweide)

MESOLITHIKUM

Wiesedermeer (2007)

FStNr. 2512/1:8, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Mesolithische und neolithische Feuersteinartefakte

In einem Maisfeld wurden zahlreiche Feuersteinartefakte von der Oberfläche aufgefunden. Unter ihnen befanden sich acht Abschlüge der Flächenretusche, 13 Klingbruchstücke, fünf Kernpräparationsabschlüge, zumeist Kernflanken, sowie sieben artefizielle Trümmerstücke und gebrannter Flint. Bemerkenswert sind ein abgebrochener Klingenschaber mit gebogener steiler Arbeitskante (Abb. links), zwei Abschlüge mit flach retuschierten gebogenen Schaberkanten, eine Spitze aus einem Abschlag mit überretuschierter Kante sowie ein schmales Klingbruchstück mit lateral stumpf retuschiertem Rücken (Abb rechts).

(Text: Wolfgang Schwarz)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 87 (2008),
247.

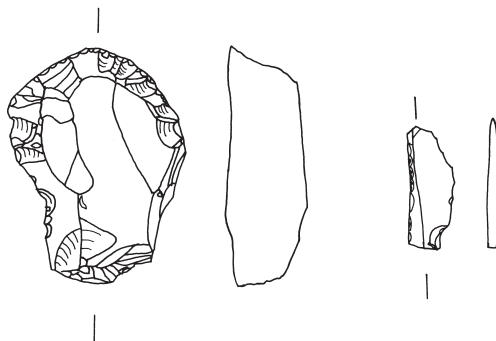


Abb.1: Wiesedermeer. Klingenschaber (links) und lateral retuschierte Klinge (Rückenmesser) (M. 1:1).
(Zeichnung: G. Kronsweide)

FUNDCHRONIK

MESOLITHIKUM

Wiesedermeer (2019)

FStNr. 2512/1:8, Wiesedermeer, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Mesolithische Flintartefakte

Die bereits seit 1990 vom ehrenamtlichen Sammler Johann Müller betreute steinzeitliche Fundstelle im Bereich eines größeren Fundplatzes lieferte in den letzten Jahrzehnten eine große Anzahl an Feuersteingeräten und Abschlägen der mittleren und jüngeren Steinzeit. Zuletzt hat J. Müller die Fundstelle im Juni 2019 abgesucht. Die Sammlung ergab eine kleine Kollektion bestehend aus 38 Artefakten. Es handelt sich zumeist um Klingen- und Lamellenfragmente eines sehr regelmäßigen lamellaren Abbaus. Die größten Klingen erreichen Längen von 4,5 cm, im Durchschnitt liegen die Längen der Klingen und Lamellen jedoch bei 3,0 cm. Die Schlagflächen der drei Kerne bzw. Kernfragmente weisen eine feine Präparation der Schlagflächen und saubere Vorbereitung der Abbaukante auf. Dies wird durch zwei Abschläge unterstrichen, die für die Pflege der Abbaukanten und Schlagflächen abgenommen wurden. Bulbus und Schlaglippen der vorliegenden Klingen und Lamellen deuten auf eine weiche Schlagtechnik mittels Geweihhammer, Punch oder ähnlichem Gerät hin. Der Nachweis einer vor Ort betriebenen Feuerstelle wird durch fünf gebrannte Stücke belegt. Zwei Artefakte wurden zu Werkzeugen modifiziert: An einem Frostsprung wurde eine Kante zu einem Kratzer umgearbeitet. Ein weiterer Kratzer ist an einem etwas dickeren Abschlag realisiert worden (Abb. 1).

(Text: Jan F. Kessler)

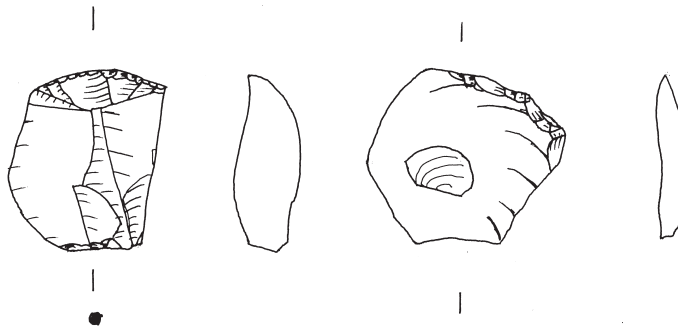


Abb. 1: Wiesedermeer.
Zwei kleine Kratzer
vom mesolithischen
Oberflächenfundplatz.
(M. 1:1, Zeichnung: B.
Kluczkowski)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 100 (2020),
444.

FUNDCHRONIK

MESOLITHIKUM

Wiesedermeer (2020)

FStNr. 2512/1:8, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Mesolithische Flintartefakte

Auch in diesem Berichtsjahr hat der ehrenamtliche Sammler Johann Müller den mesolithischen Fundplatz in Wiesedermeer abgesucht (Ostfriesische Fundchronik 2019, 444). Daher sind bereits zahlreiche Artefakte bekannt, darunter rückengestumpfte Mikrospitzen sowie regelmäßige und ungleichschenklige Dreiecksmikrolithen. Nun wurden wieder gut 20 Artefakte aufgelesen (Abb. 49). Neben einfachen Abschlügen waren auch regelmäßige Klingen von bis zu 4 cm Größe darunter. Die Kerne werden dafür bis auf die kleinste handhabbare Größe abgebaut, wobei die letzte Abbausequenz der Herstellung kleinster Lamellen gedient hat. Die besondere Sorgfalt der Herstellungstechnik wird durch zwei Abschlüge illustriert, die der Kernpflege gedient haben. So liegt eine vollständige Kernscheibe vor, mit der die Schlagfläche neu angelegt wird. Auch ein zweiter Abschlag zielte auf die Wiederherstellung der Konvexität der Abbaufäche. Mit ihm wurde die durch Fehlversuche ausgesplitterte Schlagfläche entfernt. Als einziges Werkzeug liegt ein für das Mesolithikum in Ostfriesland seltener Doppelkratzer aus einer regelmäßigen Klinge vor. Das Stück zeigt deutliche Hitze- einwirkungen an der Oberfläche. Die Funde bestätigen nochmals das mesolithische Alter der Fundstelle.

(Text: Jan F. Kegler)

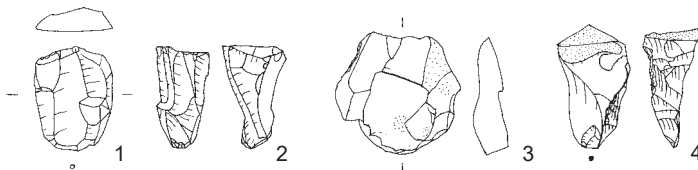


Abb. 1: Wiesedermeer. Feuersteinartefakte vom mesolithischen Fundplatz. 1 Doppelkratzer, 2 Lamellenkern, 3 Kernscheibe, 4 Kernfuß. M. 1:2. (Zeichnung: B. Kluczkowski)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2020),
296.